



OTZ  • Abo • Landtagswahl Gera Jena News

es eine Kulturbrauerei im Westen von Saalfeld-Rudolstadt

IMMOBILIEN

Bald gibt es eine Kulturbrauerei im Westen von Saalfeld-Rudolstadt

04.04.2024, 17:12 Uhr • Lesezeit: 5 Minuten

Von Henry Trefz



Die Hakubas haben das ortsbildprägende Fachwerkhaus, in dem es früher eine Brauerei und einen Dorfsaal gab, gekauft und wollen es wieder wohnlich und gastfreundlich machen.



Saalfeld-Rudolstadt. Dieser namhafte Ort soll demnächst seinen lang vermissten Begegnungsort wiederbekommen. Das wünschen sich die neuen Eigentümer, ein polnischstämmiger Gymnasiallehrer aus Düsseldorf und eine Opernsängerin, die in Florida zur Welt kam.



Diesen Artikel vorlesen lassen:



00:00 / 05:35 1X

[BotTalk](#)

Anzeige



Jetzt ADAC Mitglied werden.

#adacfans

[Mehr erfahren](#)

ADAC

-W-

Wer durch das kleine Dorf Paulinzella im



Wer durch das kleine Dorf Paulinzella im Rottenbachtal fährt, das seit einem Jahrzehnt ein Ortsteil von Königsee ist, hat optisch das Ensemble aus Museum, Amtshaus und Klosterruine als Erstes im Blick, dabei gibt es in der Kurve im Dorfzentrum noch einen anderen prägenden Blickpunkt. Dort, wo vor dem Abriss bis auf Kellerhöhe einmal der Gasthof Menger stand, lag gegenüber auf der anderen Straßenseite die Brauerei mit Saal und Bühne sowie allerlei Nebengebäuden.

Jahrzehntelang ein Dorfmittelpunkt gewesen

Und es war nach dem Weltkriegsende, als die Eigentümer gen Westen gingen, ihre Gebäude aber blieben. Gemeinsam mit einem Saalanbau und einer sich anschließenden Terrasse war es noch lange ein Mittelpunkt des dörflichen Lebens. Irgendwann trennte sich die

Lebens. Irgendwann trennte sich die Kommune von dem Objekt und die Pläne des neuen Eigentümers für altersgerechtes Wohnen passten nicht wirklich zur Bauwerkssubstanz. Und so ging die Nutzung stetig immer weiter zurück.

Szenenwechsel: Westlich von Mönchengladbach lebten seit 2016 im ebenso kleinen Dorf Buchholz ein polnischstämmiger Gymnasiallehrer namens Tomasz Hakuba, seine Frau Julia, eine aus Florida stammende Opernsängerin, und ihre Kinder Aurelia (16), Kilian (14), Klara Elisa (10) und die jüngste Silvia (3).



In der Küche ist es schon rustikal-gemütlich.



Julia Coulmas-Hakuba erzählt: „Ich hatte einen Traum. Er bestand darin, irgendwann eine eigene Gesangsschule mit einem Saal und einer Bühne in ländlicher Umgebung zu haben. Inspiriert wurde ich dazu von meinem Gesangslehrer **Mario Lorenti**, der selbst oft jungen Musikern Starthilfe gibt. Im Bürgerhaus in **Düsseldorf** gab es die **Konzertreihe Spotlight**, die dieser Mission verpflichtet war.“

Tomasz Hakuba berichtet, was 2020 passierte. Er fand ein bezahlbares Angebot: die Verkaufsofferte für das Anwesen Paulinzella Nr. 8a. Dass es in einem Dorf mit **einiger Berühmtheit** liegt, war ihm da noch nicht bewusst, wohl aber, dass es die Erfüllung des Traums seiner Frau sein könnte: „Ich habe mit mir selbst eine Weile gerungen, Julia davon zu berichten, denn ich wusste, sie würde es definitiv wollen.“



Für die Familie Liebe auf den ersten Blick

Anfang 2021 fiel die Entscheidung, die Familie verliebte sich komplett in das Anwesen. „Auch wenn mir hinterher beim Blick auf all die künftigen Baustellen mehr als einmal mindestens schwindlig wurde“, räumt Tomasz ein.

Von der Illusion, alles Stück für Stück allein schaffen zu wollen, haben sich die Hakubas inzwischen verabschiedet und sich Hilfe organisiert. Außerdem sind sie spätestens seit einem denkwürdigen **Straßenfest** in „Paulinzella-Ost“ im Sommer 2021 Teil der **Dorfgemeinschaft** geworden und fast jeder Einheimische hat seitdem schon die werkenden Neuankömmlinge mit einer sehr persönlichen Erinnerung an das Haus unterhalten.

Baustellenkonzert am 27. Juli geplant

Den Lebensmittelpunkt gut fünf Autostunden ostwärts zu verlagern, das wird nochmal ein großer Schritt, der für diesen Sommer bevorsteht. Dann wollen sie mit einem **Baustellenkonzert** am 27. Juli allen, die sie kennen, ihren wahr werdenden Traum vorstellen.



Die Hakubas haben das ortsbildprägende Fachwerkhaus, in dem früher eine Brauerei und ein Dorfsaal lagen, gekauft und wollen es wieder wohnlich und gastfreundlich machen.

Bis dahin sieht es noch wild aus auf dem weitläufigen Anwesen, wechseln sich provisorisch-heimelig eingerichtete Bereiche mit **Dämmstoffstapeln**, offenen Balken und noch mancher Rumpel-Ecke ab. Immerhin: Das alte Freiluft-Café in Richtung Bahnhof ist zum **Basketball-Areal** umfunktioniert worden.



Zwischen Brauerei und Friedhof ist auf dem einstigen Freiluft-Tanzplatz erst einmal ein Basketball-Feld entstanden.

© Funkemedien Thüringen | Henry Trefz

Im Königseer Gymnasium sieht man derweil einer Bewerbung erfreut entgegen. Und seit die Firma, für die Julia arbeitet, ihren Sitz ganz in die USA verlegt hat



Und seit die Firma, für die Julia arbeitet, ihren Sitz ganz in die USA verlegt hat, kann sie auch in **Paulinzella im Home-Office** arbeiten, zur Not, wenn der Breitband-Ausbau noch länger auf sich warten lässt, eben mit Elon Musks **Starlink-Satellitenangebot**.

Haus soll wieder Treffpunkt der Gemeinschaft werden

„Wir freuen uns, hier so herzlich aufgenommen worden zu sein, unseren Traum leben zu dürfen und das in einem so tollen Dorf“, fassen sie ihre Botschaft zusammen. Und ergänzen: „Wir möchten, dass unsere Kulturbrauerei ein gemeinschaftsorientierter Ort bleibt. Jeder Wohlmeinende ist gern gesehen. Wir wollen auch für die Touristen etwas tun und denken an ein paar gastronomische Ideen.“



Ideen.“



Die Hakubas haben das ortsbildprägende Fachwerkhaus, in dem früher eine Brauerei und ein Dorfsaal lagen, gekauft und wollen es wieder wohnlich und gastfreundlich machen.

© Funkemedien Thüringen | Henry Trefz

Bis dahin ist noch viel **Enthusiasmus** nötig, doch die Hakubas haben offenbar einen schier unerschöpflichen Vorrat davon. Bürgermeister Marco Waschkowski versichert jedenfalls, man sei aus städtischer Sicht sehr froh, diese **Immobilie** in so tatkräftigen und ideenreichen Händen zu wissen und will unterstützen, wo immer dies unkompliziert möglich ist.